

ERFAHRUNGSBERICHT PRAG SS 2015

Ich studierte mit Unterstützung durch ein PROMOS-Semesterstipendium ein Semester (SS 2015) an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Karlsuniversität Prag im MA-Studiengang „Deutsche und französische Philosophie“. Es handelt sich um einen insgesamt zweijährigen Studiengang. Die Kurse im Rahmen dieses Programms werden auf Deutsch respektive auf Französisch abgehalten.

Vorbereitung

Mit der Planung des Aufenthaltes in Prag begann ich ca. 6 Monate vor meiner Abreise. Zunächst kontaktierte ich den Leiter des Master-Studiengangs „Deutsche und französische Philosophie“ – Dr. Hans Reiner Sepp – per E-Mail (hr.sepp@web.de), ob ein einsemestriger Aufenthalt dort möglich wäre. Nach Rücksprache mit der Fakultät bestätigte mir Dr. Sepp, dass ich mich als sogenannter „free mover“ bewerben könne und gab mir hierfür die E-Mail-Adresse einer Mitarbeiterin des „International Office“ der geisteswissenschaftlichen Fakultät an der Karlsuniversität, Frau Lenka Lukešová (Lenka.Lukesova@fhs.cuni.cz). Die Anmeldeformalitäten sowie weitere hilfreiche Informationen rund um die Anmeldung und das Studium sind auf der Webseite der Fakultät (<http://fhs.cuni.cz/FHSENG-349.html>) vermerkt. Ein Aufenthalt im Rahmen eines ERASMUS-Programms war nicht möglich.

Die Anmeldung und die weitere Kommunikation erfolgte komplikationslos: Frau Lenka Lukešová erwies sich als äußerst kompetente und engagierte Ansprechpartnerin, die auf meine Fragen immer sehr zeitnah und ausführlich antwortete. Die Anmeldung konnte per Email geschickt werden, die Annahmestätigung erhielt ich sowohl elektronisch als auch kurze Zeit später per Post.

Wohnen

Frau Lukešová nannte mir mehrere Möglichkeiten, für die Zeit meines Aufenthaltes eine Unterkunft zu finden. Zum einen könnte ich mich um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Für die Suche auf dem freien Wohnungsmarkt nannte sie mir mehrere Webseiten (czech-properties.cz, kentic.cz/cms/index.php/en/real-estate/real-estate, espolubydleni.cz, erasmate.com, www.expats.cz). Ich entschied mich letztlich dafür, mich um einen Wohnheimplatz zu bewerben (konnte bereits in den Anmeldeunterlagen angegeben werden). In Tschechien ist es allerdings üblich, dass sich 2 Studierende ein Zimmer teilen. Ich vermerkte daher in den Unterlagen, dass ich nur unter der Bedingung eines Einzelzimmers an einem Wohnheimplatz interessiert wäre. Der Wunsch wurde mir erfüllt und ich erhielt ich für umgerechnet ca. 180 Euro/Monat einen Platz im Wohnheim Kajetanka, welches sich in der Nähe der Kleinseite am Westufer der Moldau befindet. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus + U-Bahn oder Tram) ist man in ca. 20 Minuten im Stadtzentrum. Das Wohnheim besteht aus zwei Hochhausblöcken, in denen die Zimmer sowie die Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Lesesaal, Mensa, Waschküche) untergebracht sind. Jeweils zwei Zimmer (d.h. 2 – 4 Leute) teilen sich ein Bad und einen Kühlschrank. Auf jeder Etage gibt es eine Küche (Herdplatte, kleiner Ofen, Mikrowelle; kein Geschirr!). Die Zimmer sind wohl z.T. renoviert, ich hatte allerdings noch eines der unrenovierten mit einem gewissen 60er-Jahre-Charme (und etwas dünnen Wänden – wobei die tschechischen Studierenden i.d.R. sehr rücksichtsvoll sind). Dafür hatte ich aus dem 11. Stock einen sehr schönen Blick auf das mittelalterliche Brevnov-Kloster (zur anderen Seite gibt's sogar Blick auf die Prager Burg, dafür allerdings – Ostseite – keine Nachmittagssonne). Allerdings kam es einige Wochen lang zu erheblicher Lärmbelästigung aufgrund von Gerüstarbeiten am Gebäude. Auf dem Zimmer gab es – gegen einen geringfügigen Aufpreis – einen

Internetanschluss (eigenes LAN-Kabel mitbringen!). In der Mensa kann man für umgerechnet 2-3 Euro eine volle Mahlzeit (eine vegetarische Option pro Tag) sowie kleinere Gerichte /Salat bekommen (nicht am Wochenende). 5 Minuten Fußweg vom Wohnheim entfernt befindet sich zudem ein gut ausgestatteter Supermarkt. Darüber hinaus wimmelt es in Prag von günstigen kulinarischen Angeboten – diesbezüglich sei auf die einschlägigen Reiseführer und Internetportale verwiesen.

Anreise und Ankunft

Ich reiste aus München mit dem Bus der DB an (4,5 Stunden, 29 Euro eine Strecke). Vom Hauptbahnhof ging es komplikationslos mit U-Bahn und Bus zum Wohnheim.

Von den internationalen Studierenden wurde erwartet, dass sie eine Woche vor offiziellem Studienbeginn am 16.02.15 anreisen, um an der Orientierungswoche teilzunehmen. Letztere war exzellent organisiert und sehr hilfreich. Neben Einführungen in die Bibliothek und die Mensa und praktischen Übungen zum Umgang mit dem elektronischen Kursregistrierungssystem wurde uns ein tschechischer Student zur Seite gestellt, welcher mit uns ins Hauptgebäude der Karlsuniversität fuhr, um die Studentenkarte zu holen und uns anschließend beim Erwerb eines 3-Monats-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr zur Seite stand. Dies war ungemein hilfreich, da die Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe oft nur Tschechisch sprechen.

Eine vorläufige Kursauswahl konnte man bereits im Vorfeld treffen und wurde für diese von Lenka „prä-registriert“. Nach der Ankunft war es möglich, Kurse zu streichen bzw. neu zu belegen. Auch eine Kursbelegung an anderen Fakultäten ist – nach Rücksprache mit dem jeweiligen Kursleiter – möglich, jedoch sollten mindestens 50% der Kurse an der Faculty of Humanities belegt werden. Eine Besonderheit sind die UPCES-Kurse. UPCES steht für „Undergraduate Program for Central European Studies“, ein einjähriges Programm, welches extra für nordamerikanische Studierenden entwickelt wurde und Kurse mit einem Fokus auf zentraleuropäischer Geschichte/Politik/Kultur anbietet. Studierende der Faculty of Humanities dürfen an bis zu zwei dieser Kurse teilnehmen. Ich selber habe den Kurs „Prague as a living history – anatomy of a European city“ gewählt, welcher aus wöchentlichen Exkursionen zu den historisch interessanten Stätten dieser Stadt bestand. Der Kurs war sehr spannend und gut organisiert, und auch das Feedback anderer internationaler Studierenden zu ihren UPCES-Kursen war sehr gut, so dass man diese Option sehr empfehlen kann (zumal es einem auch die Möglichkeit eröffnet, an den – z.T. kostenfreien – UPCES-Ausflügen teilzunehmen).

Kurswahl

Da der von mir gewählte Studiengang sehr klein ist und ich mich zudem auf die auf Deutsch unterrichteten Kurse beschränken musste, hatte ich nicht viel Auswahl – ich schrieb mich einfach für alle verfügbaren Kurse ein:

Kursbezeichnung	ECTS
Phänomenologische Anthropologie II	5
Phänomenologische Anthropologie III	5
Interkulturelle Phänomenologie	5
Philosophie der Kunst	5

Man sieht hier schon den phänomenologischen Schwerpunkt der Fakultät. Die Kurse waren sehr klein (3 – 10 Studierende) und fanden teils interaktiv in Seminarform, teils im Vorlesungsformat statt. Für die Seminare mussten jeweils Texte im Umfang von etwa 15 – 30 Seiten vorbereitet werden. Für das Bestehen der Kurse ist neben regelmäßiger Anwesenheit eine Hausarbeit (je nach Kursleiter 5 – 15 Seiten) erforderlich, deren Fokus innerhalb des groben thematischen Rahmens frei gewählt werden kann. Aufgrund der geringen Studierendenzahl war die Betreuung hervorragend, die Atmosphäre sehr familiär und freundlich und es kann flexibel auf die Bedürfnisse der Studierenden eingegangen werden. Als wir einmal wegen einer Bombendrohung das Seminargebäude nicht betreten durften, wurde der Kurs kurzerhand ins Café des Repräsentationshauses – ein wunderschönes Jugendstil-Kaffeehaus im Zentrum von Prag – verlegt. [...]

Neben dem oben bereits beschriebenen geschichtlich orientierten Kurs „Prague as a living history“ belegte ich außerdem einen Tschechischkurs für Anfänger und kann auch dies sehr empfehlen. Eine sehr engagierte, fröhliche Lehrerin unterrichtete eine kleine Gruppe von ca. 10 Studierenden – und bei den Tschechen hat man gleich einen Stein im Brett, wenn man ein paar Grundlagen ihrer schwierigen Sprache beherrscht.

Insgesamt blicke ich uneingeschränkt positiv auf das Semester in Prag zurück: die Studieninhalte waren spannend, wurden interaktiv vermittelt und fügen sich bestens in die Thematik des MA-Studiengangs Philosophie an der Fernuniversität Hagen ein. Und nicht zuletzt hatte ich die Möglichkeit, ein paar Monate in einer der schönsten und interessantesten Städte Europas zu verbringen. Ich kann somit einen Studienaufenthalt in Prag mit Nachdruck empfehlen und stehe für Rückfragen gerne zur Verfügung.